



Pädagogische Konzeption der Flexiblen Kinderbetreuung an der FHP

(Stand 08.08.25)

Nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf:

FAMteam u. Familienbeauftragte Diana Zill

Telefon: 0331-580 2475

Mail: famteam@fh-potsdam.de

Inhalt

1. Ausgangslage	3
2. Zielgruppen	4
3. Pädagogische Zielsetzung der Kinderbetreuung	4
4. Inhalte	5
Freies Spiel	5
Die selbstständige Bewegungsentwicklung	5
Entwicklung sozialer Kompetenzen	5
Ästhetische Bildung und Entfalten von Kreativität	6
Projektarbeit	6
Feste und Feiern	7
Zusammenarbeit mit den Eltern	7
5. Methoden	7
Eingewöhnung	7
Ablauf einer Betreuungseinheit (mind. 2 Stunden)	8
Verpflegung	8
Kranke Kinder und Medikamente	8
Im Notfall	9
Zeitlicher Rahmen	9
6. Räume und Material	10
Außengelände	10
7. Personelle Rahmenbedingungen	10
8. Sächliche und finanzielle Rahmenbedingungen	11
Höhe der Betreuungskosten	11
9. Evaluation	12

1. Ausgangslage

Die Flexible Kinderbetreuung entstand aus dem Wunsch von Hochschulangehörigen nach einer bedarfsangepassten, ergänzenden Kinderbetreuung (Erhebung FHP 2008). In der im Vorfeld 2007 eingerichteten Tagespflegestelle auf dem Campus wurden zu diesem Zeitpunkt bereits unter anderem Kinder von Hochschulangehörigen betreut.

Mit der Eröffnung der Flexiblen Kinderbetreuung im April 2009 wurde ein Modell erprobt, dass auf den zeitlichen Betreuungsbedarf von Hochschulangehörigen abgestimmt werden sollte. Vom ursprünglichen 2h-Block-Rhythmus entsprechend den Veranstaltungszeiten wurde Abstand genommen, weil die Fachbereiche zu unterschiedlichen Zeiten Lehrveranstaltungen anbieten. Es ergab sich eine sehr flexible Terminvereinbarung, bei der die individuellen zeitlichen Bedürfnisse der Nutzer Ausschlag gebend waren. Beibehalten wurde bis heute die Mindestbetreuungszeit von 2 Stunden, um dem kindlichen Bedürfnis nach Aktivitäts- und Ruhephasen sowie Verlässlichkeit gerecht zu werden.



Die Betreuung wurde anfänglich bis August 2010 durch zwei Mitarbeiterinnen des Familienteams realisiert und danach durch freie Mitarbeiterinnen auf Honorarbasis abgesichert. Seit dem Frühjahr 2022 ist die Kinderwelt gGmbH Kooperationspartnerin der FHP und die Flexible Betreuung wird verlässlich durch zwei pädagogische Fachkräfte umgesetzt. In den sg. Randzeiten (15:00-18:00 Uhr) werden die Kinder von Studierenden der höheren Semester „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ betreut. Sie alle arbeiten nach dem zu Grunde liegenden Konzept. Vor der Aufnahme ihrer Tätigkeit erhalten sie durch die Koordinatorin des Familienteams eine Einweisung in die pädagogischen Bedingungen einer flexiblen Kinderbetreuung und absolvieren einen Erste-Hilfe-am-Kind-Kurs. Die Vorlage eines aktuellen, erweiterten Führungszeugnisses dient dem Schutz der Kinder in der pädagogischen Arbeit. Die Mitarbeiterinnen arbeiten punktuell zusammen, um ggf. Vertretungen im Fall von Ausfallzeiten übernehmen zu können. Zweimal jährlich findet ein Arbeitstreffen statt, um auf Entwicklungen und Veränderungen reagieren zu können. Hinzu kommen kollegiale Beratungen zu konkreten Arbeitssituationen. In regelmäßig stattfindenden Gesprächen tauschen sich die Betreuerinnen über ihre Tätigkeit aus.

Die flexible Kinderbetreuung steht pro Kind für 12 Stunden in der Woche zur Verfügung. Dieser Stundenumfang ergibt sich aus § 43 SGB VIII nach dem Personen, die ein Kind außerhalb der elterlichen Wohnung für mehr als 15 h wöchentlich über 3 Monate betreuen, eine

Tagespflegeerlaubnis benötigen. Gelegentlich wünschen sich Eltern vorübergehend eine längere Betreuungszeit. Eine Möglichkeit ist, die Stunden als Betreuungszeitkontingent von 180 Stunden pro Semester zusammenzufassen und abzurechnen.

Mit dem flexiblen Angebot soll dem Betreuungsbedarf außerhalb von gesicherten Betreuungszeiten in Kindertagesstätten oder in der Kindertagespflege, vor allem in Nachmittags- und frühen Abendstunden, an Samstagen sowie bei Urlaub oder Krankheit der Betreuungsperson bzw. Schließzeit der Kindertagesstätte begegnet werden. Das Angebot ist ebenfalls offen für Kinder, die keinen regulären Betreuungsplatz in Anspruch nehmen und die Flexible Kinderbetreuung als vorübergehende kurzzeitige Betreuungsmöglichkeit nutzen. Beim derzeit gut ausgebauten Angebot an Kinderbetreuungsplätzen meint kurzzeitig dabei eine maximale Nutzungsdauer der Flexiblen Kinderbetreuung von wenigen Wochen, die eine Kitaplatzsuche überbrücken. Das Angebot gilt vorzugsweise für die Vorlesungs- und Prüfungszeiten, kann aber bei Bedarf auch in der vorlesungsfreien Zeit genutzt werden.

Durch das Angebot soll eine Fortsetzung des Studiums bzw. der fachlichen Tätigkeit an der FHP gewährleistet werden.

Der Hauptanteil der Finanzierung der Kinderbetreuung liegt aktuell mit 70% bei der FHP. Die übrigen Kosten von 30% werden über ein Betreuungsentgelt durch die Familien gedeckt. Die Mittel stammen aus Zielvereinbarungsmitteln mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) und zu erheblichen Teilen aus dem Professorinnen-Programm III.

Die Flexible Betreuung ist rechtlich an die Vorgaben des Masernimpfchutzgesetzes, das am 01. März 2020 in Kraft getreten ist, gebunden.

2. Zielgruppen

Das Angebot richtet sich an Kinder von Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrbeauftragten der Fachhochschule Potsdam im Alter von 1 bis 6 Jahren. Die Betreuung von Kleinkindern im 1. Lebensjahr wird aufgrund der Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse nicht angeboten. Auf Anfrage können auch jüngere Schulkinder abhängig von der jeweiligen Betreuungssituation aufgenommen werden. Insgesamt bietet die Kinderbetreuung, abhängig vom Alter der angemeldeten Kinder, derzeit 5 Plätze auf dem Campus der Fachhochschule. Die Kinder werden in einer altersheterogenen Gruppe betreut, und dabei in das Geschehen einer Eltern-Kind-Gruppe integriert.

Anders als in einer Kindertagesstätte, die die Kinder regelmäßig besuchen, werden sich in der Kinderbetreuung voraussichtlich keine festen Gruppenstrukturen ausbilden können. Die Kindergruppen werden sich immer wieder neu zusammensetzen.

Für die Flexible Betreuung an Samstagen kann die FHP zusätzlich die Kurzzeitbetreuung der Kinderwelt gGmbH in der Breiten Straße in der Potsdamer Innenstadt nutzen.

3. Pädagogische Zielsetzung der Kinderbetreuung

Die Flexible Kinderbetreuung verfolgt einen expliziten pädagogischen Ansatz, der ein zeitlich variables und situationsorientiertes (Situationsansatz) Angebot beinhaltet. Wesentlich dabei ist die Schaffung einer wohlwollenden und vertrauensvollen Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen und in ihrer Persönlichkeit an- und ernst genommen fühlen können.

Für das Personal heißt das, eine vorbereitete Umgebung zu schaffen, in der die Kinder sich wohl

fühlen und zum selbstständigen Entdecken angeregt werden. Dabei wird besonders darauf geachtet, die individuellen Bedürfnisse und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen.

Die Betreuungspersonen sehen sich als Begleitende, die Fragen und Themen der Kinder aufgreifen und gezielte Angebote machen.

Grundsätze der Arbeit in der kurzzeitigen Kinderbetreuung sind:

- behutsame Eingewöhnung
- das Recht des Kindes auf eine qualitativ hochwertige Betreuung
- wertschätzender, aufmerksamer und respektvoller Umgang mit dem einzelnen Kind
- viel Raum zum selbstgestalteten Spiel und Erforschen der Welt
- Autonomieentwicklung begleiten und unterstützen
- Zeit zum Ankommen, zum gegenseitigen Kennenlernen, zum Zuhören und Erzählen sowie zum Abschied nehmen geben



4. Inhalte

Im Folgenden werden die konzeptionellen Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der flexiblen Kinderbetreuung beschrieben.

Freies Spiel

Das Spielen der Kinder ist eine selbstbestimmte Tätigkeit. Die Kinder konstruieren und rekonstruieren ihre Lebenswirklichkeit im Spiel. Die Kinder lernen beim Spielen mit allen Sinnen, die Persönlichkeit wird gefördert, eigene Themen und Fragen werden aufgegriffen und Stärken erkannt. Die Pädagogin gestaltet mit dem Kind zusammen eine anregungsreiche Umgebung mit Anreizen und Freiräumen. Dazu stellt sie ebenso verschiedene Materialien zum Forschen bereit. Das können verschiedene Spielmaterialien, Gegenstände aus dem Alltag und Naturmaterialien sein. Außerdem ermuntert die Pädagogin die Kinder dazu eigene Spielideen zu entwickeln. Sie gibt Impulse, um das Spiel interessanter zu gestalten und unterstützt dabei das Kind Erlebtes und Erfahrenes im Spiel auszuleben und (gemäß des Entwicklungsstands) zu verarbeiten. Dabei dominiert die Pädagogin die kindlichen Spielideen nicht. Bei der Spielgestaltung setzt sie keine Tabus – verabredet mit den Kindern aber Grenzen und Vereinbarungen. In der Betreuungszeit wird den Kindern die Zeit für das freie Spiel eingeräumt, die sie benötigen. Sie lernen dadurch ihre Selbstwirksamkeit kennen, die zu

Selbstsicherheit und Zufriedenheit führt.

Die selbstständige Bewegungsentwicklung

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Während der Betreuung bieten sich den Kindern zahlreiche Gelegenheiten im Familienzimmer als auch im Freien das Gleichgewicht zu erproben. Sie können unter der Beobachtung und motivierenden Unterstützung der Betreuerinnen sich bietende Gelegenheiten zum Balancieren, Klettern, Springen und Laufen nutzen. Die Kinder schulen dadurch ihren Gleichgewichtssinn, grundmotorische Fähigkeiten und ihr Selbstbewusstsein.

Entwicklung sozialer Kompetenzen

Die Kinder können in der Kinderbetreuung vielfältige soziale Erfahrungen mit anderen Kindern sammeln. Die Besonderheit liegt bei den sich stets neu zusammensetzenden Kindergruppen. Die Pädagogin nimmt sich die Zeit, die Stunden so zu gestalten, dass die Kinder sich gegenseitig kennen lernen können (Begrüßungsrunde).

Der Schwerpunkt liegt im selbstbestimmten und selbstgestalteten Spiel der Kinder. Sie entscheiden was, wann und mit wem sie spielen möchten. In diesen Aushandlungsprozessen mit anderen Kindern können sie ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen weiter ausbauen.

Bei Konflikten zwischen den Kindern greift die Betreuerin moderierend ein. Durch Gesprächstechniken wie z.B. dem „Spiegeln“ werden sprachlich Ausdrucksmöglichkeiten für die vorhandenen Gefühle angeboten. Alle am Streit Beteiligten werden ernst genommen, sie sucht gemeinsam mit den Kindern nach Lösungsmöglichkeiten und bleibt, solange es die Situation erfordert, unterstützend bei den Kindern.



Ästhetische Bildung und Entfalten von Kreativität

Den Kindern soll ein Raum eröffnet werden, in dem sie ihre Kreativität entfalten können und dem inneren Eindruck durch Malen, Stimme, Sprache, Körper und Musik einen Ausdruck geben. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder keine Einschränkungen erfahren im Sinne, was schön, richtig oder falsch ist. In kreativen Prozessen kann dies nicht im Vordergrund stehen, wenn es darum geht, das momentane innere Empfinden auszudrücken. Daher werden auch keine Malvorlagen angeboten, die die Kinder

auf das Ausmalen vorgegebener Muster beschränken. Vielmehr möchten wir die Vielfältigkeit von Bewegung (z.B. zu Bewegungstheater und Tanz anregenden Spielen), von Sprache (z.B. Sprachspiele, Wortkreationen, Geschichten spinnen), von Bild- und Textwelten zeitgenössischer Bilderbücher, die zum Erzählen, selbst Malen oder Bewegungen anregen, nutzen.

Projektarbeit

Die Pädagogin entwickelt ein Projekt immer aus den Ideen und Interessen des Kindes. Das heißt die Projektthemen sind immer durch die Belange des Kindes bestimmt. Dabei werden sich die Kinder und Pädagoginnen mit einem Thema über einen längeren Zeitraum, zielgerichtet und in verschiedenen Aktivitäten auseinandersetzen. Die Pädagogin differenziert die Ziele entsprechend den anstehenden Entwicklungsaufgaben der Kinder. Außerdem plant sie das jeweilige Projekt zusammen mit den Kindern, Eltern und Kolleginnen und schöpft daraus individuelle Erfahrungen. Anschließend reflektiert die Pädagogin das Projekt, inwieweit sich die Kinder integriert bzw. eingebracht haben und welche Erfolge daraus zu schöpfen sind. Anschließend wird der ganze Verlauf des Projekts dokumentiert, sodass der Prozess auch für die Eltern nachvollziehbar ist.

Feste und Feiern

Gemeinsam mit den Familien der Eltern-Kind-Gruppe gestalten die Betreuerinnen mit den Kindern Feste im Jahreskreis und begehen ihre Geburtstage mit einem kleinen Ritual.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Von Anfang an ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Ohne sie kann die Eingewöhnung nicht gelingen und ohne Rückmeldungen und Anregungen kann sich unsere Konzeption nicht weiterentwickeln. Der wechselseitige Austausch auf der Basis von Respekt und Vertrauen bildet eine wesentliche Grundlage, um die Entwicklung der Kinder positiv zu unterstützen.

Eltern werden von der Betreuenden informiert, wie sie das Kind während der Betreuungszeit wahrgenommen haben und was sie gemeinsam erlebt haben. Für den Fall, dass sich Kinder wahrnehmbar unwohl im Betreuungssetting fühlen, behalten sich die Betreuerinnen vor, mit den Eltern nach einer alternativen Betreuungslösung im häuslichen Umfeld zu suchen und das Betreuungsverhältnis zu beenden. Zum Ende des Semesters bzw. am Ende der Betreuungszeit führen wir ein abschließendes Elterngespräch, in dem die Bildungs- und Lernprozesse der Kinder auf der Grundlage geführter Beobachtungen besprochen werden, sowie die gemeinsame Zusammenarbeit reflektiert wird.

Für Fragen rund um Studium / Beruf mit Kind können die Eltern in den Sprechzeiten der Familienbeauftragten, Beratung in Anspruch nehmen.

5. Methoden

Eingewöhnung

Eine Grundvoraussetzung für die Inanspruchnahme der Flexiblen Kinderbetreuung, ist die an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder orientierte Eingewöhnungsphase, bei der wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell orientieren. Der Eingewöhnungsphase geht ein Informations- und Anmeldegespräch voraus, in dem Kinder, Eltern und Betreuende eine erste Gelegenheit haben, sich kennenzulernen. Zur Anmeldung gehört das Hinterlegen der notwendigen Daten des Kindes, der Eltern sowie abholberechtigter Personen. Weiterhin werden Vorlieben und Besonderheiten auch evtl. gesundheitliche Einschränkungen des Kindes im Gespräch thematisiert. Die Anmeldung sollte rechtzeitig stattfinden (6 Wochen im Voraus), um mindestens zwei Wochen Zeit für die

Eingewöhnung zu haben.

Anschließend werden Schnupper- bzw. Eingewöhnungstermine mit dem Betreuungsteam vereinbart, welche Kindern, Eltern und Betreuenden ermöglicht, allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen.

Bei den ersten Besuchen bleiben die Eltern mit ihrem Kind gemeinsam im Familienzimmer. Die Anwesenheitsdauer, beginnend mit einer Stunde, wird allmählich erweitert. In der Gewissheit, dass die Bezugsperson für das Kind da ist, hat es die Möglichkeit, sich mit der neuen Umgebung und der neuen Betreuungsperson vertraut zu machen. Auch hat das Kind jetzt die Gelegenheit zu beobachten, dass die Eltern und die Betreuungsperson ein Team bilden und respektvoll und wertschätzend miteinander agieren. Die Eltern können in dieser Zeit ihr Kind beobachten und für es da sein, wenn es von sich aus die elterliche Zuwendung sucht. Später wird eine erste kurze Trennung vollzogen. Die jeweilige Bezugsperson verabschiedet sich und verlässt vorübergehend den Raum. Gestaltet sich die Situation für das Kind positiv, kommt die Bezugsperson zur vereinbarten Zeit wieder. Anderenfalls wird sie durch die Betreuungsperson früher zurückgerufen.

Wie schnell eine Eingewöhnung gelingen kann, hängt zum einen von den Erfahrungen des Kindes ab, die es mit Trennung von den Eltern bereits gemacht hat. Zum anderen sind die Bereitschaft und das Vertrauen der Eltern erforderlich, den Lösungsprozess zu unterstützen.

Wenn zwischen einzelnen Betreuungsphasen größere zeitliche Abstände liegen, wird den Eltern empfohlen das Familienzimmer abhängig vom Alter des Kindes auch zwischendurch zu nutzen, damit der Bezug zur Umgebung und ggf. den Betreuenden der Kinderbetreuung erhalten bleibt und gefestigt werden kann.

Sobald sich das Kind eingewöhnt hat und selbstständig die Kinderbetreuung besuchen kann, ist die Nutzung des Angebotes flexibel möglich.

Die Eltern müssen jederzeit unter einer Telefonnummer erreichbar sein, damit sie im Notfall benachrichtigt werden können.

Ablauf einer Betreuungseinheit (mind. 2 Stunden)

In der Betreuung erwartet die Kinder kein festgelegter Stundenplan. Vielmehr besteht die Aufgabe der Betreuenden darin, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen. Davon ausgehend können die Kinder Fragen und Interessen entsprechend ihrer Bedürfnislage nachgehen. Dennoch ist es insbesondere für jüngere Kinder wesentlich, die jeweilige Betreuungszeit mit einem wiederkehrenden und damit erkennbaren Ritual zu beginnen, welches ihnen Sicherheit und Halt geben kann.

Vor jeder Betreuung ist eine Bringzeit von jeweils 10 Minuten vorgesehen. Die Eltern haben somit die Möglichkeit, mit ihrem Kind in Ruhe anzukommen. Kinder und ihre Eltern werden persönlich von den Betreuenden an der Tür begrüßt. Aktuelle Tagesanliegen werden kurz besprochen, bei Bedarf können Termine für ausführlichere Gespräche vereinbart werden. Wenn sich die Eltern von ihrem Kind verabschiedet haben, setzen sich Kinder und Betreuende zu einer Begrüßung zusammen. Anschließend können die Kinder selbst entscheiden, was sie tun möchten.

Die Verabschiedung wird sorgfältig gestaltet. Jeweils 15 Minuten vor Ende der Betreuungszeit, räumen die Kinder mit den Betreuenden auf. Die Verabschiedung wird dabei individuell oder als gemeinsame Verabschiedungsrunde vorgenommen. Kindern und Eltern wird Zeit zum Abholen

(Beenden der Tätigkeit des Kindes, Übergabegespräch mit der Betreuerin, Anziehen) eingeräumt.

Verpflegung

In der Kinderbetreuung gibt es keine Möglichkeit Essen zuzubereiten jedoch mitgebrachtes zu erwärmen. Die Mensa auf dem Campus kann mit größeren Kindern in einer Mittagspause mit den Eltern besucht werden (keine gebuchte Betreuungszeit). Die Kinder bringen verzehrfertige, frisch zubereitete Nahrungsmittel und Getränke mit. Sollten die Getränke nicht ausreichen, bieten wir den Kindern Wasser und ungesüßten Tee an. Die Kinder können jederzeit ihre mitgebrachten Speisen am Tisch zu sich nehmen. Nicht erwünscht sind Süßigkeiten.

Die Betreuenden sind darüber zu informieren, wenn Kinder an einer Lebensmittelallergie oder Unverträglichkeit leiden.

Mitgebrachte Gegenstände wie Trinkflaschen, Dosen, etc. sind namentlich zu kennzeichnen.

Kranke Kinder und Medikamente

Ein erkranktes Kind darf die Kinderbetreuung nicht besuchen. Die Eltern informieren die Betreuungsperson frühestmöglich und stornieren die Betreuung für die Dauer der Erkrankung.

Erkrankt ein Kind während der Zeit in der Kinderbetreuung, werden die Erziehungsberechtigten sofort telefonisch benachrichtigt. Das Kind muss dann unverzüglich abgeholt werden.

Die Betreuungspersonen sind nicht berechtigt den Kindern Medikamente zu verabreichen.



Im Notfall

Im Notfall sind die Erziehungsberechtigten sofort zu benachrichtigen.

Bei Unfällen in der Kinderbetreuung wird wie folgt vorgegangen:

1. Dem verletzten Kind wird Erste Hilfe geleistet.
2. Die Eltern werden benachrichtigt.
3. Die Rettung wird gerufen und das Kind wird bei Bedarf in Begleitung der Betreuungsperson ins Krankenhaus gebracht.
4. Dort wird das Kind zu den Ärzt*innen begleitet und, wenn es nicht stationär aufgenommen wird, so lange beaufsichtigt, bis eine abholberechtigte Person das Kind übernimmt.
5. Das Betreuungsteam verfasst einen Unfallbericht.

Zeitlicher Rahmen

Das flexible Angebot deckt den Betreuungsbedarf außerhalb von gesicherten Randzeiten in Kindertagesstätten oder in Kindertagespflege vor allem in Nachmittags- und frühen Abendstunden, Samstagen sowie Urlaub oder Krankheit der Betreuungsperson bzw. Schließzeit der Kindertagesstätte ab. Das Angebot ist ebenfalls offen für Kinder, die keinen regulären Betreuungsplatz in Anspruch nehmen und die Flexible Kinderbetreuung als vorübergehende kurzzeitige Betreuungsmöglichkeit nutzen. Beim derzeit gut ausgebauten Angebot an Kinderbetreuungsplätzen meint kurzzeitig dabei eine maximale Nutzungsdauer der Flexiblen Kinderbetreuung von wenigen Wochen, die eine Kitaplatzsuche überbrücken. Das Angebot gilt vorzugsweise für die Vorlesungs- und Prüfungszeiten, kann aber bei Bedarf auch in der vorlesungsfreien Zeit genutzt werden. Dies bedarf einer Anmeldung von 4 Wochen vor dem Betreuungstermin.

Den Eltern steht ein Stundenkontingent von 180 Stunden pro Semester zur Verfügung. Eine Betreuungszeit von max. 4 Std. täglich bzw. 12 Stunden wöchentlich sollte mit Blick auf das Kind dabei nicht überschritten werden.

Unabhängig vom personell abgesicherten Betreuungsangebot steht den Eltern das Familienzimmer für die selbst organisierte Kinderbetreuung zur Verfügung. Die Anmeldung erfolgt mindestens 3 Tage im Voraus per Mail an das Familienteam. Der Schlüssel für das Familienzimmer kann unter Vorzeigen des Personalausweises/Studentenausweises an der Information im Hauptgebäude abgeholt werden.

Die Flexible Kinderbetreuung steht montags bis samstags zwischen 09:00 Uhr und 18:00 Uhr zur Verfügung und richtet sich nach dem Bedarf der Eltern. Bei fehlendem Betreuungspersonal kann alternativ die KuKi in der Breiten Straße genutzt werden.

Betreuungszeiten sind montags bis samstags von 09:00-18:00 Uhr. Dabei werden die individuellen Buchungen der Eltern 7 Werktage vor dem Betreuungstermin vorgenommen. Eine Notfallbetreuung kann bis 48 Stunden vor dem Betreuungsbedarf gebucht werden.

Räume und Material

Aufgrund der unzureichenden zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten in der FHP (Mangel sanitärer Einrichtung, Rückzugsraum und Küche) kann durch das Jugendamt nur Erlaubnis zur Flexiblen Betreuung gegeben werden. Der Raum wurde von einer Vertreterin des Jugendamts Potsdam besichtigt und Sicherheitsnachbesserungen empfohlen, die zeitnah umgesetzt wurden (Protokoll Jugendamt Begehung).

Auf dem Campus der Fachhochschule wird die Kinderbetreuung im eingerichteten Familienzimmer durchgeführt. Der Raum 5/002 befindet sich im Erdgeschoss des Hauses 5. In direkter Angrenzung liegt der Ruhe- und Schafrum (5/001) sowie der integrierte, separate Wickelbereich.

Das Familienzimmer hat eine Gesamtgröße von 70 qm, davon sind 50 qm reine Spielfläche.

Den Kindern stehen verschiedenstes hochwertiges Spielzeug sowie ausgewählte moderne Bilderbücher zur Verfügung. Zum Ausruhen können sie sich auf Matten, die Ruhesäcke oder in die individuell variablen „Höhlenkissen“ zurückziehen. Die Räume sind mit kindgerechtem Mobiliar (u.a. Hochstuhl, Kindermöbel, Bewegungsmöbel) ausgestattet. Eine Hochebene schafft Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten, als auch ein motorisches Element mit dem Treppenaufstieg.

Kinder, die bereits selbstständig die Toilette benutzen, können die in der Nähe gelegenen Sanitärräume in Anspruch nehmen. Eine separate Toilette steht ausschließlich den Kindern zur Verfügung und ist mit einem extra Kindertoilettensitz ausgestattet.

Außengelände

Die ideale Lage des Campus der Fachhochschule in unmittelbarer Nähe zum Volkspark, aber auch der Spielplatz am IBZ, der Campusgarten und die vielen Grünflächen des Hochschulgeländes, bieten den Kindern verschiedenste Erfahrungsräume im Freien.

6. Personelle Rahmenbedingungen

Das Team der Betreuerinnen besteht aus zwei pädagogischen Fachkräften sowie Studierenden der höheren Semester „Bildung und Erziehung in der Kindheit“. Das Familienteam (FAMteam) bilden die Familienbeauftragte und eine geringfügig Beschäftigte der Studiengänge „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (BABEK) oder der Sozialen Arbeit (BASA).

Die pädagogischen Fachkräfte haben jeweils eine aktuelle Erste-Hilfe-Ausbildung und weisen ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis nach. Durch die Teamstruktur kann die phasenweise erhöhte Nachfrage und auftretender Vertretungsbedarf abgedeckt werden.

Der Erzieher-Kind-Schlüssel liegt, abhängig vom Alter der Kinder, zwischen 1:1 und 1:3. Bei einer Anmeldung von bis zu zwei Kindern, wird die Betreuung von einer Person übernommen.

Die Mitarbeiter*innen sind an dienstbezogenen Entscheidungen beteiligt. Leitungsaufgaben werden im Team bzw. in verteilten Verantwortungen übernommen bzw. obliegen dem Familienteam.

Für berufliche Tätigkeiten die ergänzend zur Kinderbetreuung erfüllt werden müssen, werden 10% zusätzliche Arbeitszeit freigehalten. Zu den Aufgaben gehören die Organisation von Aktivitäten, Dienstbesprechungen, Dokumentation, Elterngespräche, Konzeptarbeit sowie ggf. Supervision und Fortbildung.

Die Dienstbesprechungen finden regelmäßig statt. Hier werden neben organisatorischen und fachlichen Fragen insbesondere Erfahrungen in der Umsetzung der Konzeption reflektiert und besprochen. Dies ist Teil der Qualitätssicherung.

Zudem wird erforderliche fachliche Unterstützung (z.B. Beratung) durch das Familienzentrum sowie den Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften vorgehalten.

7. Sächliche und finanzielle Rahmenbedingungen

Die Personalkosten zur Finanzierung einer pädagogischen Fachkraft werden durch die Fachhochschule Potsdam getragen und durch die gleichstellungsfördernden Maßnahmen des Professorinnenprogramms III realisiert. Die FHP stellt für die Flexible Kinderbetreuung die Räume zur Verfügung.

Der pro angefangener Betreuungsstunde erhobene finanzielle Eigenanteil der Eltern wird

- mit 7€ für studierende Eltern und
- 10€ für Beschäftigte und Lehrbeauftragte berechnet.

Er wird z.T. für die administrative Planung, das Rechnungswesen, für Versicherungen (Betriebshaftpflicht/ Gruppenunfallversicherung) und laufende Materialkosten verwendet. Die Eltern beteiligen sich dementsprechend mit 25%-37% an den Gesamtkosten einer Betreuungsstunde. Die Inanspruchnahme des Studierendentarifs ist durch Vorlage eines gültigen Studierendenausweises und unter Einsicht von Semesterplänen möglich. Die Rechnungslegung erfolgt jeweils zum Monatsende. Stornierungen erfolgen 7 Werktage vor dem gebuchten Termin. Die Beantragung der

Kinderbetreuung erfolgt in einem Erstgespräch mit der Familienbeauftragten und folgend mit einer offiziellen Buchung über ein online bzw. analoges Formular.

8. Evaluation

Seit der Aufnahme der Kinderbetreuung zum Sommersemester 2009 wird das Angebot regelmäßig, in der Regel zum Ende des Wintersemesters, evaluiert. Methodisch werden zur Evaluation verwendet:

- Statistiken über die Nutzung der Kinderbetreuung
- Regelmäßige Auswertungsgespräche mit den Familien und Betreuerinnen
- Fragebögen für die Eltern

Ziel der Evaluation ist es zum einen, die tatsächliche Nutzung zu erfassen und zum anderen das Konzept der Kinderbetreuung so zu modifizieren, dass es langfristig für Kinder und Eltern der Fachhochschule als ein ergänzendes Angebot bestehen kann.

Im Rahmen einer Veröffentlichung zu flexiblen Betreuungsangeboten an Hochschulen wurde die Flexible Kinderbetreuung hinsichtlich ihrer pädagogischen Qualität 2011 untersucht¹ sowie jüngst in einer Bachelorarbeit im Studiengang „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ beleuchtet.

¹Zur Veröffentlichung: http://www.familie-in-der-hochschule.de/downloads/AG1/AG1_HSWismar/AG1_HSWismar_Qualitaet_Kurzzeitbetreuung_Paper.pdf